

15 Locations, gut 40 Acts für einmal 5 € und an einem Abend. Um da noch durchzublicken, braucht es Orientierung. Wir schauen heute ins Programm der Fischhalle ...

Seit die Harburger Fischhalle im Mai 2017 als Kulturort ihre Pforten öffnete, ist sie im Grunde fester Bestandteil der südlichen Szene geworden. Bei der diesjährigen Music-Night ist sie selbstredend auch wieder dabei und führt uns vom Harburger Hafen regelrecht einmal um die Welt. Los geht's dabei um

18:30 Uhr: Margins of April

Das Hamburger Singer-Songwriter-Duo – bestehend aus Danny Bee & Daniel Protz – spielt eine schöne Mischung aus Folk/Americana/Rock und Country. Teils sind es Stücke aus ihrer eigenen Feder, teils sorgsam ausgewählte Coverversionen. Zwei gut harmonisierende Stimmen, getragen von Gitarrensounds, mal weich und mal verzerrt, manchmal begleitet von Mandoline, Akkordeon und Percussion. Da ist alles drin, abwechslungsreich und mit großer Bandbreite. Wie das Aprilwetter eben: mal frühlingshaft leicht, mal stürmisch, mal ein Regenschauer. Niemals eintönig und immer mit der positiven Aussicht auf Sonnenschein.

www.margins-of-april.de



19:30 Uhr: Werner Pfeifer und die Hafensbande

Harburgs Hafensbande Werner Pfeifer singt nicht nur über den Binnenhafen, seine Menschen und Schiffe. Er hat auch zahlreiche Chansons und Lieder über die Liebe, Kinder und Beziehungskisten im Gepäck. Er schlägt einen großen Bogen vom Alltag bis hin zum Leben auf dem Wasser. Dazu gibt es feine Melodien auf der 6 und 12saitigen Gitarre. Mit Sabine Dreismann (Sax), Detlef Schaper (Perc.) und Gregor Nuxoll (Bass).

20:30 Uhr: Jay Kalian

Jay Kalian, mehrfacher Gewinner von WDR 2 Szene NRW, konnte auch in den USA punkten: Mit seiner EP »4/20 The Song« bekam er im Juni 2017 den »Akademia Music Award« in der Kategorie »Best Pop Rock EP«. »The Akademia«, mit Sitz in Los Angeles, engagiert sich dafür, weltweit hervorragende musikalische Leistungen zu erkennen und zu fördern.

Die Bühne ist während mehr als 2000 Konzerten zu Jay Kalias Wohnzimmer geworden. Mit seinem Soloprogramm tourt er erfolgreich durch Deutschland, die Schweiz, Afrika, die Niederlande und die USA. Nach Konzerten in Zanzibar TZ, Santa Cruz, Los Angeles und Seattle ist Kalian nun in der Fischhalle in Harburg zu Gast. Sein Sound entspringt ganz klar

den 70ern und 80ern, klingt Oldschool Bluesig bis rockig.

Kalians Texte stammen direkt aus dem Leben, erzählen von Erfahrungen, Begegnungen und Erlebnissen; bergen ernste, nachdenkliche und amüsante Kapitel. Er nimmt sein Publikum mit auf eine Reise durch seine Lebenswelt. Wer Songs mag wie Soulsbury Hill, Whats up, Purple rain, With or without you, Lokomotive breath, der wird Jay Kalian lieben. www.jaykalian.com

22:00 Uhr: Makatumbe

Makatumbe ist eine Formation, die verschiedene musikalische Backgrounds in einem eigenen Groove vereint. Dabei erschaffen die vier jungen Musiker aus Hannover eine einzigartige Mischung aus World und Future Pop. Es entsteht eine abwechslungsreiche und energiegeladene Mischung aus internationaler Volks-, Tanz- und Popmusik und allem was sonst noch Spaß macht.

Deswegen ist auch die Besetzung von Makatumbe in ihrem Klang und ihrer lebhaften Bühnenpräsenz ebenso breit gefächert wie ihre Musik: Vokalakrobatik und Klarinette breiten sich mit Beatbox, Raggamuffin, Stimmimitation und Obertongesang auf einer melodischen Akkordeon-Klangwelle aus, die auf einem massiven Groovegerüst aus Bass und Schlagzeug rollt. Die Melodien fliegen, der Bass drückt und die Musik, das Publikum, die Band, einfach alles wird eins. Das ist Makatumbe.

Für die Publikumsliebhaber und zweifachen Preisträger des deutschen Wettbewerbs „Creole Global Music 2017“ spielt dabei die Größe der Bühne keine Rolle. Es geht um all das, was Musik bewegen kann; den Moment, das Publikum und die Freude am musikalischen Ausrasten. 2018 erschien das Debütalbum „Makatumbe“ bei hey!blau records.

Termin/Ort: Sa., 19. Oktober, Fischhalle, Kanalplatz 16, 21079 Hamburg (Harburg Hafen), www.fischhalle-harburg.de

Related Post



Erinnerung mit
Grauen

Von Schiffen, Liebe
und Wein ...

Die Welt in Tönen

„Das schreibende
Gewissen der
Deutschen“

